

# Armut ist sexistisch - Frauenrechte Weltweit in Gefahr

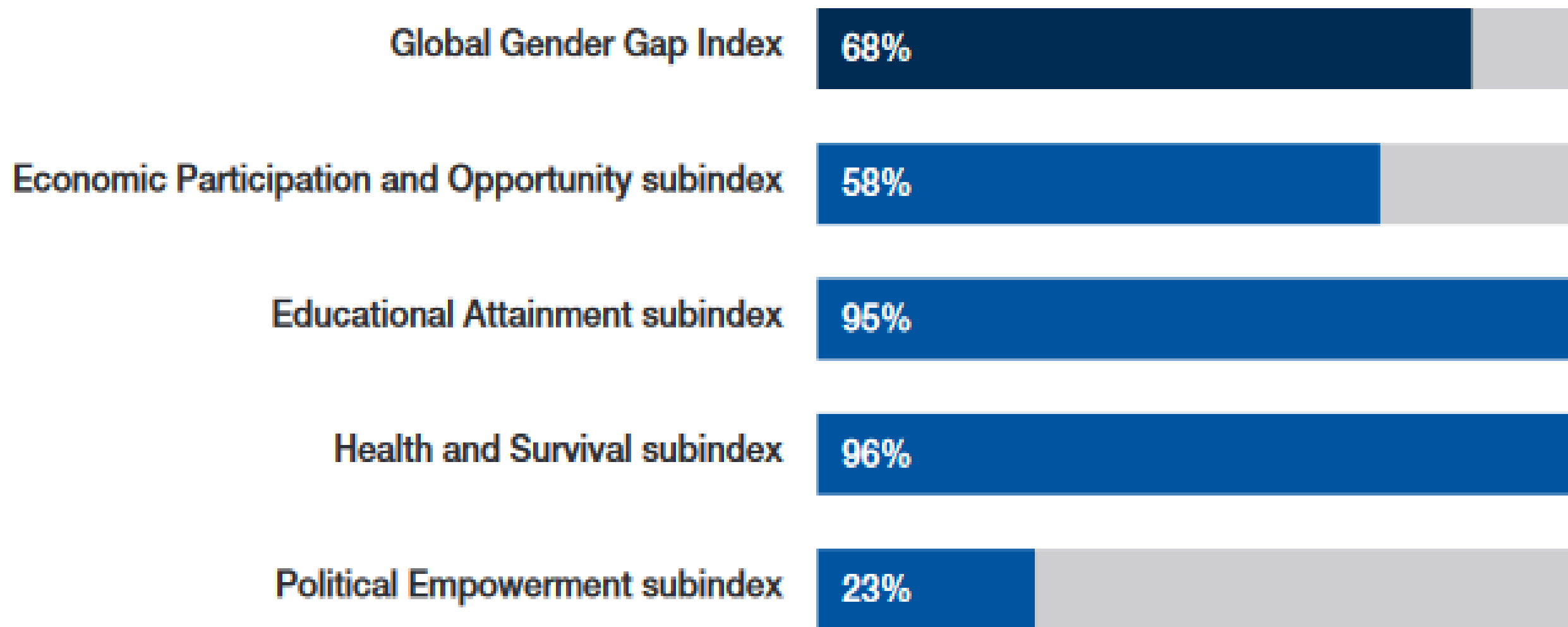
Marie-Schlei-Verein, Frauen und Entwicklung, Hamburg

Prof. Dr. Christa Randzio-Plath, 21. April 2018

# Sexismus findet sich überall

- Armut ist sexistisch, weil die Gesellschaft sexistisch ist.
- Die MeToo-Debatte greift altbekannte Begriffe von Maskulinität und Herrschaft auf und erinnert an längst vergangene Zeiten.
- Die Armutslast ist schwer genug für eine Familie, aber Frauen, die immer noch als das schwache Geschlecht bezeichnet werden, tragen eine größere Armutslast als die Männer:
  - In 2/3 aller UN-Staaten sind Frauen stärker als Männer von Hunger und dem Mangel an Ernährungssicherheit bedroht.

## Figure 1: Global performance, 2017



Source: Global Gender Gap Index 2017.

# Bildung ist sexistisch

- Armut ist sexistisch, weil Bildung sexistisch ist. 130 Mio. Mädchen gehen nicht zur Schule und Hunderte von Millionen Mädchen gehen nicht regelmäßig zur Schule, weil es an Geld mangelt, weil es an Binden und Toiletten fehlt, weil Ihnen Familienpflichten aufgebürdet werden.
- Nur 1/3 der Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen sind Mädchen.
- Noch immer sind 2/3 aller Analphabeten Frauen.
- 15 Mio. Mädchen werden niemals die Chance haben Lesen oder Schreiben zu lernen. (Im Vergleich: 10 Mio. Männer)
- Dabei trägt Mädchenbildung zu Einkommen und Gesundheit in Familie und Gesellschaft bei und erleichtert Familienplanung, Familiengesundheit und Familienwohlstand.

# Bildung ist sexistisch

- Jedes zusätzliche Sekundarschuljahr steigert das spätere Einkommen eines Mädchens um bis zu 20%.
- Hätten alle Mädchen Zugang zu Sekundarschulbildung, würden Kinder-, Früh- und Zwangsheiraten um fast zwei Drittel zurückgehen.
- Weiterführende Schulbildung von jungen Müttern und bessere Aufklärung über Krankheiten könnten jährlich drei Millionen Kinder unter fünf Jahren das Leben retten.
- Jedes zusätzliche Schuljahr für Mädchen kann das jährliche Bruttoinlandsprodukt (BIP) des gesamten Landes um 0,37% steigern

# Bildung ist sexistisch

- Etwa die Hälfte des OECD Wirtschaftswachstums der vergangenen 50 Jahre lassen sich auf den besseren Zugang zu Bildung für Mädchen und Frauen zurückführen.
- Nicht-formale Bildung kann dabei helfen, dass Kinder, die nicht zur Schule gehen, dennoch einen Zugang zu Bildung erhalten. Darüber hinaus kann non-formale Bildung den Weg in das formale Bildungssystem bereiten.
- Bildung in Krisen- und Notsituationen bewahrt ein gewisses Maß an Normalität für die Kinder und schafft sicherere Räume. Bildung in Krisen- und Notsituationen ist auch deshalb so wichtig, weil so der Gefahr einer „verlorenen Generation“ vorgebeugt wird.
- Junge Männer mit einem höheren Bildungsabschluss respektieren die Rechte von Mädchen und Frauen mehr

# Gesundheit ist sexistisch

- Mehr Frauen als Männer sterben durch Gewalt.
- Aids und damit in Verbindung stehende Krankheiten waren weltweit die häufigste Todesursache bei Frauen im reproduktiven Alter und die zweithäufigste Todesursache für Mädchen und junge Frauen in Afrika.
- Mütter haben immer noch sehr begrenzten Zugang zu Gesundheitsversorgung und Müttergesundheit. In Entwicklungsländern liegt die Müttersterblichkeitsrate bei 436 Todesfällen pro 100.000 Geburten (Industrieländer: 12 Todesfälle)
- Rund 214 Millionen Frauen in Entwicklungsländern haben keinen Zugang zu Verhütungsmethoden, obwohl sie es wünschen. In Afrika südlich der Sahara sind dies 21% aller Frauen, in Ostafrika 52% der Frauen.
- Kinderheirat und Teenagermütter sowie Genitalverstümmelung sind insbesondere Herausforderungen für 30 Länder in Afrika und Asien.
- Frauenbildung hat zur Folge, dass in den letzten 40 Jahren 4 Mio. Kinder weniger gestorben sind und mehr als 50 % der Kinder älter als 5 Jahre werden.

# Wirtschaft ist sexistisch

- Nur 13 % der Landbesitzer sind Frauen.
- Frauen haben weniger Zugang zu Internet und modernen Technologien.
  - Frauen droht die digitale Genderlücke, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern haben sie 1/3 weniger Zugangschancen zum Internet als Männer
- Ihnen fehlen Eigentumsrechte und das Recht, vor Gericht zu gehen.
- Sorgewirtschaft ist weltweit Zuständigkeit der Frauen.
  - Frauen sind zuständig für das Wasser holen sowie für die häusliche Energieversorgung.
  - Frauen verrichten mehr als 3 mal so viel unbezahlte Sorgearbeit und Hauswirtschaft wie Männer.
- 63 % der Frauen sind erwerbstätig, 94 % der Männer. 70% der Working Poor sind Frauen, sie sind in der Mehrzahl im informellen Sektor erwerbstätig.
- Die globale Lohnlücke zwischen Männer- und Frauenlöhnen ist 23 %.



# Klima ist sexistisch

- Der Klimawandel betrifft Frauen und Kinder überproportional. Es ist 14 mal wahrscheinlicher, dass Frauen bei einer Katastrophe sterben im Gegensatz zu Männern.
- Das Waldsterben trifft vor allem arme Landfrauen und ihre Überlebenschancen.

# Macht ist sexistisch

- Parität in Führungspositionen in Politik und Wirtschaft ist angesagt.
- Die Wirklichkeit sieht anders aus:
  - 23,7 % der Abgeordneten weltweit sind Frauen.
  - Nicht einmal 10 % der Regierungschefs weltweit sind Frauen.
  - Weniger als 1/3 der Führungspositionen weltweit sind in den Händen von Frauen.
  - 39 % aller UN-Staaten haben einer Art Quote.
  - 47 % der Wirtschaftsführer weltweit sagen, dass sie für Frauenquoten sind.

# Sexismus und Geschlechterstereotypen

- Eleanor Roosevelt sagte bereits 1948: „Niemand kann eine Frau ohne ihre Erlaubnis erniedrigen.“ Sind Frauen zu schwach?
- Feminismus wird gebraucht, damit das Grundübel der von Sexismus und Geschlechterhierarchien geprägten Gesellschaft überwunden wird: die auch von den Vereinten Nationen immer wieder angeprangerten Geschlechterstereotypen. Sie tragen nach wie vor dazu bei, dass Wohlstand und Armut sowie Ungleichheit und Unterdrückung sexistisch sind.

Another world is  
on her way. On  
a quiet day I  
can hear her  
breathing.

- Arundhati Roy

